

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Verzeichnis verwendeter Abkürzungen	XVII
Erster Teil: Allgemeines	1
<i>I. Einleitung</i>	1
1. Gegenstand der Untersuchung	1
2. Übersicht über die folgende Struktur	6
3. Vorbemerkung über die Auswahl der Fallbeispiele	7
a) Schwerpunkt auf Fallbeispiele mit indirekten nachteiligen Auswirkungen auf den Dritten	7
b) Staatsverträge aus föderalen Systemen als Quelle von Fallbeispielen	8
c) Fallbeispiele aus materiellem ebenso wie aus Verfahrensrecht	12
d) Behandlung der Europäischen Union als munizipales Rechtssystem im Sinne der vorliegenden Untersuchung	16
aa) Heranziehung des auswärtigen Handelns der EU analog zum auswärtigen Handeln von Staaten	16
bb) Zusätzliche Dimension: Parallelität von Völkerrecht, Unionsrecht und nationalem Recht	21
cc) Anwendbarkeit von allgemeinem Völkerrecht im Verhältnis der EU-Mitgliedstaaten untereinander	22
<i>II. Relativität der Schuldverhältnisse als zivilrechtliches Konzept und Übertragbarkeit auf das Völkerrecht</i>	24
1. Rechtshistorische Entwicklungen im Bereich der Drittwirkungen von Verträgen	24
a) Im römischen Rechtskreis	24
aa) Vertrag zu Gunsten Dritter	24
bb) Verleitung zum Vertragsbruch	29
b) Im englischen Rechtskreis	31
aa) Vertrag zu Gunsten Dritter	31
bb) Verleitung zum Vertragsbruch	35
2. Übertragbarkeit zivilrechtlicher Konzepte auf das Völkerrecht	36

Zweiter Teil: Schaffung neuer Völkerrechtssubjekte durch Vertrag	43
III. <i>Vorbemerkung zur Gruppierung der Fallbeispiele</i>	43
IV. <i>Wirkung der Existenz eines durch Vertrag begründeten Völkerrechtssubjekts gegenüber Dritten</i>	44
1. Schaffung internationaler Organisationen durch völkerrechtlichen Vertrag – Fallbeispiel: <i>Reparations for Injuries</i> (IGH 1949)	44
a) Hintergrund	44
b) Gutachten des IGH	44
c) Auswertung des Falles für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung	48
d) Exkurs: Nachwirkungen auf die Entwicklung des Völkerrechts und Diskussion der Schlussfolgerungen von <i>Seversted</i>	52
2. Schaffung neuer Staaten durch völkerrechtlichen Vertrag – Fallbeispiel: Lateranvertrag (Italien und Heiliger Stuhl 1929)	58
a) Hintergrund	58
b) Inhalt des Vertrags	60
c) Auswertung für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung	60
d) Exkurs: Pariser Vorortverträge 1919	65
3. Allgemeine Lehren aus den Fallbeispielen	67
a) Does it matter?	67
aa) Notwendigkeit eines Lackmustests	67
bb) Denkbare Lackmustests	68
(1) Vertragsfähigkeit als Lackmustest?	68
(2) Diplomatische/konsularische Beziehungen als Lackmustest?	69
(3) Immunität als Lackmustest?	69
(4) Seerecht als Lackmustest?	71
(5) Gewaltverbot als Lackmustest?	71
(6) Haftungsregime für völkerrechtliches Unrecht als Lackmustest?	72
cc) Schlussfolgerungen aus der Suche nach einem Lackmustest	74
b) Dogmatische Erklärung	75
V. <i>Wirkung der vertraglichen Haftungsverteilung zwischen einer internationalen Organisation und ihren Mitgliedstaaten gegenüber Dritten</i>	77
1. Verteilung der finanziellen Haftung – Fallbeispiel: <i>International Tin Council</i> 1985	77
a) Hintergrund	77
b) Rechtsstreit um die Haftung der Mitgliedstaaten für Verbindlichkeiten des <i>International Tin Council</i>	80
aa) Vor britischen Gerichten	80
(1) Vorgeschichte des Rechtsstreits	80

(2) Rechtliche Argumentation des <i>House of Lords</i>	83
bb) Vor dem Europäischen Gerichtshof	87
c) Auswertung für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung	89
2. Verteilung der Haftung für völkerrechtliches Unrecht –	
Fallbeispiel: <i>EC – Asbestos (Dispute Settlement Body</i> der WTO,	
2000/2001)	92
a) Hintergrund	92
aa) Gründung des GATT-Systems und Mechanismus der	
Streitbeilegung	92
bb) Rolle der EWG/EG/EU in GATT	95
(1) Vorbemerkung	95
(2) Europäische Perspektive	95
(3) Globale Perspektive	98
b) Berichte des Panel und des <i>Appellate Body</i>	100
c) Auswertung für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung	103
aa) Gesamtschuldnerische Verantwortung im Falle gemischter	
Abkommen?	103
bb) Alternative zur gesamtschuldnerischen Verantwortung:	
Differenzierung gemäß interner Kompetenzverteilung?	108
cc) Möglichkeiten zur zweifelsfreien Lösung dieser Probleme:	
„Declarations of competence“	109
dd) Verantwortungszuweisung gemäß Kompetenzverteilung ohne	
„declaration of competence“?	111
(1) Problemaufriss	111
(2) Gewohnheitsrechtliche Lösung	112
(3) Lösung über Artikel 27 und 46 WVRK	112
(4) Konkludente Anerkennung	114
3. Allgemeine Lehren aus den Fallbeispielen	117
4. Exkurs: Mögliche dogmatische Erfassung als <i>trust</i> -Beziehung	119
a) Andeutung einer Treuhand-Beziehung durch den EuGH	119
b) Rechtsdogmatisches Konzept einer Treuhand-Beziehung	123
aa) Im angelsächsischen Recht	123
bb) In anderen Rechtsordnungen	126
c) Weitere Anwendungsfälle	128
d) Nutzen und Grenzen des Treuhand-Konzepts	130

Dritter Teil: Änderungen und Ausweitungen der *opposabilité*
völkerrechtlicher Rechte und Tatsachen durch Vertrag 133

VI. Vorbemerkung zur Gruppierung der Fallbeispiele 133

<i>VII. Ausweitung völkerrechtlicher Handlungsmöglichkeiten durch Vertrag zum Nachteil von Drittstaaten</i>	135
1. Ausweitung des Anwendungsbereichs völkerrechtlicher Rechtfertigungstatbestände – Fallbeispiel: Artikel 5 Nordatlantikvertrag und vergleichbare kollektive Verteidigungsbündnisse	135
a) Hintergrund	135
aa) Regelungsgehalt des Artikels 5 Nordatlantikvertrag	136
bb) Auswertung für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung .	137
2. Ausweitung des Anwendungsbereichs völkerrechtlicher Aktivlegitimationen – Fallbeispiel: Artikel 20 Abs. 2 lit. c) und Artikel 23 AEUV, Artikel 46 GRCh	141
a) Hintergrund	141
b) Regelungsgehalt der Artikel 20 Abs. 2 lit. c) und 23 AEUV und Artikel 46 GRCh	144
c) Auswertung für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung	147
3. Allgemeine Lehren aus den Fallbeispielen	150
 <i>VIII. Verfügung über fiskalisches Vermögen (Rechte und Verbindlichkeiten) durch völkerrechtlichen Vertrag – Fallbeispiel: Agreement on Succession Issues (Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien, 2001)</i>	152
1. Hintergrund	152
a) Zivilrechtliche Situation zur Möglichkeit einer Schuldübernahme .	152
b) Recht der Staatensukzession	154
2. Regelungsgehalt	159
3. Auswertung für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung	163
a) Ist nach der <i>lex lata</i> für eine wirksame Verteilung von Verbindlichkeiten die Zustimmung der Gläubiger erforderlich? . . .	163
b) Konsequenzen und Bewertung	167
 <i>IX. Verleihung prozessualer Rechtsstellungen durch Vertrag mit Wirkung für Dritte</i>	171
1. Aktive Prozessführungsbefugnis zur Geltendmachung fremder Rechte bei vertraglich untergegangenen Völkerrechtssubjekten – Fallbeispiel: Coburg (Bundesverfassungsgericht 1967, 1973 und 1974)	171
a) Hintergrund	171
b) Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts	173
aa) Coburger Schulstreit	173
bb) Gebietsreform	175
cc) Forstamt Königsberg	177
c) Auswertung für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung	177
aa) Fragen, die die Coburg-Rechtsprechung aufwirft	177

bb) Vergleich zum Einigungsvertrag von 1990	180
cc) Konsequenzen für das Völkerrecht	182
2. Vertraglich begründete Prozessfähigkeit zur Geltendmachung fremder Rechte bestehender Völkerrechtssubjekte – Fallbeispiele:	
Investitionsschutzabkommen	185
a) Hintergrund	185
b) Regelungsgehalt typischer Investitionsschutzabkommen	187
c) Auswertung für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung	190
3. Allgemeine Lehren aus den Fallbeispielen	198

Vierter Teil: Effektive Begründung von Pflichten oder Beeinträchtigung von Rechten zum Nachteil Dritter durch Vertrag? 201

<i>X. Vorbemerkung zur Gruppierung der Fallbeispiele</i>	201
<i>XI. Begründung von Pflichten Dritter durch Vertrag? – Fallbeispiel: Lehre von den objektiven Regimen</i>	202
1. Objektive Regime als Konzept im völkerrechtlichen Schrifttum	202
2. Voraussetzungen für die Annahme eines objektiven Regimes und daraus resultierende Folgen für die Begründung der <i>erga-omnes</i> -Wirkung	203
3. Sonderfall Gebietsabtretungen und Pacht	208
<i>XII. Aufdrängung der Bindung an durch Vertrag zwischen Dritten begründete Prinzipien? – Fallbeispiel: Artikel 2 Abs. 6 UN-Charta ..</i>	212
1. Hintergrund	212
2. Regelungsgehalt	214
3. Auswertung für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung	221
<i>XIII. Umgehung der institutionellen Rahmenbedingungen in einem föderalen Gefüge durch vertraglich gebundenes Abstimmungsverhalten – Fallbeispiel: National Popular Vote Interstate Compact (USA, Gegenwart)</i>	223
1. Hintergrund	223
2. Inhalt des Projekts	226
3. Auswertung für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung	227
a) Drittwirkung gegenüber wem?	227
b) Drittwirkung und Zustimmungserfordernis des Bundesgesetzgebers	229
c) Dogmatische Erklärung der Drittwirkung des <i>Compact</i>	230
d) Exkurs: Politik des „leeren Stuhls“ (Europäische Gemeinschaften 1965/66)	231
<i>XIV. Allgemeine Lehren aus den Fallbeispielen</i>	234

Fünfter Teil: Schluss	237
<i>XV. Schlussfolgerungen aus den Fallstudien</i>	237
1. Existenz und Reichweite von Ausnahmen vom <i>pacta-tertiis</i> -Grundsatz	237
2. Wissenschafts- und rechtstheoretischer Kontext der Ergebnisse	242
a) Wissenschaftstheoretischer Kontext: „Ockhams Rasiermesser“ ...	242
b) Rechtstheoretischer Kontext: Konsensualismus im Völkerrecht ...	244
<i>XVI. Abstrakte Bedeutung des pacta-tertiis-Grundsatzes in der Gegenwart</i>	247
Literaturverzeichnis	251
Verzeichnis der zitierten Gerichtsentscheidungen und Rechtsgutachten	271
Register	279